

II-1960 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 968/J

1984-10-19

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Leitner, Dr. Ermacora, Huber, Keller, Dr. Khol,
Dr. Keimel, Dr. Lanner, Pischl, Dr. Steiner,

und Kollegen

an den Bundesminister für Verkehr

betreffend Verlagerung des Transitgüterverkehrs auf die
Schiene

Die Bundesregierung setzt ihre Ankündigungspolitik im Bereich des Gütertransitverkehrs durch Österreich fort, ohne daß konkrete Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene sichtbar werden.

Im Jahre 1970 betrug der Transitverkehr durch Österreich auf Schiene und Straße 11,2 Millionen Tonnen, der Anteil Bahn war damals 71 %. 1983 betrug dieser Transitverkehr 27,9 Mio Tonnen, der Anteil der Bahn betrug nur mehr 33,6 %. Die Bundesregierung, der Bundesminister für Verkehr und die österreichischen Bundesbahnen standen dieser Entwicklung größtenteils untätig gegenüber, welche einerseits den Anteil der Bundesbahn im Transitverkehr von 71 % auf 33,6 % schrumpfen ließ und andererseits die Umweltbelastung durch den Straßentransport ungeheuer zunahm. So bezeichnete der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz die Baumbestände entlang der Brenner-Autobahn in Steinach als den meist geschädigten Wald, den er je sah. 75 % des gesamten Gütertransites in Österreich gehen über den Brenner und belasten die Bevölkerung und die Landschaft Tirols.

Mit der vom Bundeskanzler angekündigten Anschaffung von 800 Niederflurwaggons ist das Problem bei weitem nicht gelöst, weil damit nur ein kleiner Teil der LKW-Züge befördert werden könnte und viele ernstzunehmende Stimmen dem "Container-Transport" den Vorzug geben, weil dadurch der Mittransport der Antriebsmaschinen entfallen würde.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den
Bundesminister für Verkehr nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Hat die österreichische Bundesregierung oder die Österr. Bundesbahn mit den zuständigen Regierungen oder Bahnverwaltungen in Deutschland und Italien konkrete Verhandlungen über die notwendigen Maßnahmen zur Verlagerung des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene geführt?
- 2) Wenn ja, wann haben diese Verhandlungen stattgefunden und welches Ergebnis haben sie erbracht; wie lautet das konkrete Verhandlungsergebnis?
- 3) Gibt es ausführungsfähige Pläne der Österreichischen Bundesbahn zur Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für eine Verkehrsumlenkung auf die Schiene im Streckenbereich Kufstein-Brenner
 - a) für den Streckenausbau und die Vergrößerung der Tunnelhöhe
 - b) für die notwendigen Ver- und Entladeeinrichtungen
 - c) für die Waggonbeschaffung?
- 4) Wenn ja, wie lauten die konkreten Zeit- und Finanzierungspläne für diese Vorhaben?
- 5) Welche leistungssteigernden Maßnahmen wurden von der Österreichischen Bundesbahn auf der Strecke Kufstein-Innsbruck und Innsbruck-Brenner seit 1970 durchgeführt und wie hoch waren die hierfür aufgewendeten Kosten?
- 6) Welche Maßnahmen sind seitens der Bundesregierung oder der Österreichischen Bundesbahn vorgesehen, damit die Transportunternehmen eine Verlagerung des Transitverkehrs auf die Schiene annehmen und damit die vom Verkehrsminister Lausecker angekündigte Transportleistung der Bahn in vier Jahren von 55 % des Gesamtaufkommens - beinahe eine Verdoppelung gegenüber derzeit - nicht nur angekündigt, sondern auch verwirklicht wird?